

Das theuerste Mehl in Amerika und werth alles, was es kostet.

King Midas FLOUR

Sie kaufen nicht gewöhnliches Mehl, um nur einige Cents am Sack zu sparen, thun Sie? Natürlich nicht. Es geschieht nur, weil Sie nicht anhalten und darüber nachdenken. Sie begreifen nicht, daß es ein Mehl giebt, das viel besser ist und nur ein wenig mehr kostet.

Gerade eins: Gerade eins
Bestellt King Midas heute von dem Grocer
Chane Bros. & Wilson Co., Philadelphia.

Peter Stipp,

Baumeister und Contractor,
Office, 327 N. Washington Avenue

Schiffbau von hohen Cement Bauquadraten
Steinbrüche in Scranton und White Haven
Alle in das Baufach einschlagenden Arbeiten
werden schnell und billig ausgeführt.
Eisenarbeiten in Feldern und Schienenwege ein
Spezialität

Beide Telephone

Stadt und County.



Die Telefonnummer des „Wochenblatt“
ist jetzt 2309 (neues).

Ein Dieb stieg früh am Sonntag
Morgen in dem A. L. Schiller Laden
an Penn Avenue ein Fenster ein, ergriff
zehn Taschengeldstücke im Werth von \$65
und machte sich aus dem Staube.

Der als Schankkellner im Hotel
Schadt angestellte Joseph Goff, welcher
sich verschiedene Getränke angeeignet und
heimtrug, mußte am Freitag für ein
gerichtliches Erscheinen \$300 Bürg-
schaft stellen.

Ein Zusammenstoß von Straßen-
bahnwagen ereignete sich am Don-
nerstag Nachmittag an der Ecke von
Spruce Straße und Franklin Avenue
und Frau Thomas, Schofer trug dabei
leichte Schnitte und Schrammen davon,
während der Motormann J. Am-
bruster eine Verwundung erlitt.

Anthony Mullen von Gibson
Straße, welcher als Kondukteur eines
Frachtzuges der Lackawanna Eisenbahn
zwischen Scranton und Northumb-
land diente, wurde am Donnerstag
Nachmittag nahe Nanticole unter die
Räder seines Zuges gefahren und auf
der Stelle getödtet. Er war etwa 40
Jahre alt und wird von der Wittve
und vier Kindern überlebt.

Die Neger John H. Gilliam und
S. Robert Conn, welche als Aufwärter
im Hotel Casey legten 4. Oktober die
Schauisfische entziff, wurden am Samstag
auf dem Peimweg gefangen, tollbittet
dasselbe unter der Spruce Straße
Brücke mit einem anderen und beide
wurden verlegt. Das fliegende Glas
trief Frees' Hals auf und durchdringt
ihm die Schlagader, während Frau
Spruhs gegen die Front geschleudert
und geschunden und stark angeschüttelt
wurde. Im Hahnemann Hospital ver-
laute, daß Frees möglicherweise sich
wieder erholen würde. Das glatte
Pflaster und der Umstand, daß das
Straßenlicht an der Stelle nicht brannte,
sind für den Unfall verantwortlich.
Beide Verletzte waren auf der Lacka-
wanna Bahn von New York zurück-
gekehrt und benutzten gemeinsam das
gleiche Taxiab zur Bahnstation, da es
das einzige bei der Bahnstation war.

Augen Symptome

machen nicht immer die Anwesenheit durch
schlechte Luftluft bedingt.
Rote Augenlider, Rauhheit,
Keratitis, Magen Weiden,
Häuten in den weißen Bändern Augenschleim
gehört zu den Zeichen der Augenkrankheit.
Wird ferner die Augenlider
von den obigen Zeichen mit 90 % an.
Eine große Linie künstlicher Augen,
Oder bei getrockneten Gläser auf.

Silverstone, Augen
Spezialist,
Etabliert 1885,
225 Lackawanna Avenue.

George J. Reiper, Denny Bodroch,

Reiper & Bodroch,

Plumbing, Dampf und Heiß-
wasser Heizung, Blech- und
Eisenblech-Arbeiter.
Dachrinnen, Läden, Oberlichter und Heiz-
apparate aufgesetzt und repariert.
Office und Werkstätte:
No. 203 Spruce Straße.
Neues Telephone—Werkstätte, 1850; Wohn-
ung, 704.

Plumbing in dem Heim

Ein einer der hauptsächlichsten Departementen
unseres Geschäftes. Wenn die Wasser-
leitungen zerfallen, die Gasleitungen
oder das Sanitationssystem eine Notwendigkeit
wird, so rufen und auf irgend einem
Telephon.

Gebr. Günster,
Eisenwaren und Plumbing,
Nr. 325—327 Penn Avenue

Brooks & Co., Bankiers,

Mitglieder der N. Y. Stock Exchange,
Händler in
Allen Aktien und Nicht-
Aktien Sekuritäten,
423 Spruce Straße, Scranton.
Zweites National Bank Gebäude,
Wilkes-Barre, Pa.

Wm. Trostel, deutscher Metzger,

1115 Jackson Straße,
Herstet die feinsten Wurst in Gode Part; und
ebenfalls alle Sorten frisches und eingepökeltes
Fleisch, Rauchfleisch u. s. w.

Bahn-, Brust-, Hüft-, Nerven-
und alle rheumatischen Schmerzen
welchen einigen Einreibungen mit Dr.
Fichter's

Pain-Expeller
25c und 50c in Apotheken. Nur echt
mit Adr.

F. AD. RICHTER & CO.,
(Was Rubelstadt, Thüringen.)
215 Pearl Street, New York.

Rubelst und Stranek.

Sowohl Josef Stranek, Dirigent
der Philharmonie Gesellschaft, und
Jan Rubelst, der große Violinist, wel-
cher hier mit dem berühmten New York
Orchester gehört werden wird, sind
Böhmen. Die zwei Musiker sind
große Freunde und jeder ist stolz auf
das gemeinsame Vaterland, aber diese
Ehrgeiz verhindert nicht, daß öfters
Argumente entbrennen, nicht allein in
Sachen ihrer Profession, sondern so-
wohl über Politik. Stranek's Neig-
ung, obgleich durchaus nicht radikal,
neigt sich leicht dem Sozialismus zu,
während Rubelst andererseits, mit fer-
nen aristokratischen Verbindungen,
hauptsächlich mit den Doktrinen der
Conservativen Partei erfüllt ist. Ein
Streit zwischen den beiden, wenn eine
politische Auseinandersetzung erfolgt,
ist des Ansehens wegen eine Reise
werth, trotzdem die regelmäßige Be-
wegung ein herrliches Handgelenk und
manchmal gemeinsame Abbitte ist.
Der Philharmonie Dirigent ist geneigt,
ein wenig aufgeregt zu sein und seine
Geberden sind schnell und emphatisch.
Rubelst, im Gegentheil, giebt wenig
Zeugnis von dem Temperament, das
so grell hervorsteht, wenn er in der
Öffentlichkeit spielt; sein Betragen ist
glatt und selbstbewußt, während ein
leichtes Lächeln um die Ecken seines
Mundes spielt.

Wenn musikalische Sachen zur Er-
wägung aufkommen, so ist der Unter-
schied von Meinungen zwischen diesen
beiden Künstlern noch mehr auffallend.
Rubelst ist ganz und gar für Böhmien
und böhmische Musik; Stranek ist
mehr katholisch in seinem Geschmack.
Die Werke von böhmischen Kompo-
nisten stehen sehr oft auf seinem Pro-
gramm, aber nicht öfter wie die Wei-
sterwerke von Komponisten anderer
Nationalitäten. Wagner und Tschai-
kowsky sind spezielle Lieblinge von
Stranek und ihre anfeuernde Werke
finden in ihm einen sympathischen und
enthusiastischen Dolmetscher.

Im persönlichen Geschmack sind
Stranek und Rubelst sehr gleich.
Beide haben klare Ideen über die meisten
Sachen des Lebens und jeder ist etwas
stolz darauf, daß er ein Feinschmecker
ist. Es ist nach einem guten Dinner,
daß sie speziell gern ihre freundschaft-
lichen Auseinandersetzungen anfangen,
die öfters bis spät Abends anhalten.

Die Vergleiche dieser Gegenstande
werden wie alljährlich den 1. April als
Jahrestag des acht Stunden Tages
feiern.

Herr und Frau Richard Kim-
macher haben eine Reise nach dem alten
Vaterland angetreten und werden meh-
rere Monate drüben verweilen.
Der früher hier wohnhafte Charles
Ludwig ist letzte Woche in Kane,
Pa., nach längerem Unwohlsein gestor-
ben. Er wird von der Wittve und
zwei Kindern überlebt.

Verschleppungen der Oberfläche
haben sich im Way Rug Park bemerkbar
gemacht; obgleich der angerichtete Schaden
soweit kein großer ist, so befürchtet
man, daß noch mehr entstehen wird.

Unferre Herren Stadträte geben
gegenwärtig mit einer neuen Sonder-
ordnung schwanger, denn sie brauchen
viel Geld für alle möglichen Pläne und
scheiden sich an der Seite, die Summe
allzu hoch zu machen.

Der frühere Polizist Patrick J.
Golden, welcher am Dienstag Abend in
West Scranton einer jungen Dame die
Handtasche entziff, wurde am Samstag
auf einem Jahr Gefängnis verurtheilt.
Tony Santafieri, der einen Schank-
kellner an Lackawanna Avenue um einen
Anzug und die Köchin im gleichen Estab-
liß um \$15 und einen Ring bestahl, ent-
kam mit sechs Monaten.

Die Viederkranz Damen-Sektion
hatte Dienstag Abend ihre Beamten-
wahl mit folgendem Resultat: Präsi-
dentin, Frau Henry Conrad; Vice-
Präsidentin, Frau Frank Weder;
Schatzmeisterin, Fr. Lillie Grambs;
Prot. Sekretärin, Fr. William Krieger-
feld; Fin. Sekretärin, Fr. Mary
Parker; Trustee, die Frauen George
Fulton, Emil Epp und Julia Bailey.

Als das Gericht am Donnerstag
seine Entscheidung in betreff der Ge-
tränklichen bekannt machte, ergab es
sich, daß insgesamt 39 neue Lizenzen
im County bewilligt worden waren,
von denen 12 auf die Stadt Scranton
fielen. Eine Lizenz, die des Ruffel
Riccardo von Sanderson Avenue, wurde
am Montag dem Gericht rückgängig
gemacht, nachdem sich ergeben, daß ein
Name der Witzchrift augenscheinlich ge-
fällt war.

Annoncirt im „Wochenblatt.“

Aus deutschen Gauen.

In einer am Samstag abgehal-
tenen Konferenz von Vertretern von Gruben-
besitzern und Grubenarbeitern, in
der die Forderungen der Grubenarbeiter
in den westfälischen Kohlenstrichen
gründlich erörtert wurden, gaben die
Beamten der sozial-demokratischen Or-
ganisation der Bergleute bekannt, daß
200,000 Grubenarbeiter in den west-
fälischen Kohlenstrichen nächste Woche
einen Streik inauguirten werden, wenn
die von den Arbeitern verlangte Löh-
nerhöhung von 15 Prozent nicht bewilligt
wird. Bis jetzt scheint es, als ob die
Grubenbesitzer sich nicht dazu verstehen
würden, die Forderungen der Arbeiter
zu bewilligen. Die Regierung ist all-
erdings bemüht, eine friedliche Beilegung
der schwebenden Kontroversen herbei zu
führen; aber die Führer der Arbeiter
sind der Ansicht, daß die von der Regie-
rung in dieser Richtung gemachten Ver-
suche zu spät kommen. Die Gruben-
arbeiter in den Kohlenstrichen in Han-
nover haben am Samstag ebenfalls eine
Vollversammlung verlangt und gebroht,
daß sie sich ihren Kollegen in Westfalen
und Sachsen anschließen werden, wenn
ihre Forderungen nicht bewilligt wer-
den. So scheint es, als wenn es zu
einem allgemeinen Streik der Kohlen-
gräber kommen wird. Die Grubenar-
beiter in Hannover werden ihren Streik
nicht vor dem 15. März beginnen. (In
den westfälischen Strichen begann der
Streik am Montag und fünfzig Pro-
zent der 350,000 Zechenarbeiter fanden
gleich am ersten Tage aus. In dem
Distrikt Essen sind am selben Tage von
den 70,868 Arbeitern etwa 65 Prozent
den Gruben fern geblieben. Soweit
herrscht Ruhe.)

Die Mitglieder des Vereins der
Schneider in Berlin haben in einer am
Samstag abgehaltenen Sitzung beschlo-
sen, einen allgemeinen „Lockout“ zu ver-
fügen, der sofort in Kraft treten soll.
Durch diesen „Lockout“ werden 45,000
Schneideressen in 138 verschiedenen
Städten Deutschlands betroffen. Die
Schneidermeister haben sich zu diesem
Schritt veranlaßt, weil letzten Freitag
in verschiedenen Städten Schneideger-
ellen einen Streik begannen, da ihnen
die verlangte Löhnerhöhung nicht bewil-
ligt worden war.

H. A. Martin Kirchner, der
Oberbürgermeister von Berlin, der sein
Amt seit dem Jahre 1899 bekleidet hat
und erst letztes Jahr für einen neuen
Termin gewählt wurde, hat bekannt ge-
macht, daß er die Absicht hat, demnächst
sein Amt niederzulegen.

Von ungenieinem Interesse sind
die Jahresberichte, welche gegenwärtig
von den deutschen Großbanken veröf-
fentlicht werden. Sie thun übereinstim-
mend, daß die Entwicklung der deutschen
Finanzverhältnisse allgemein eine höchst
günstige gewesen ist. Die Deutsche
Bank hebt die Gesundheit des deutschen
Geldmarktes besonders hervor.

Im Reichstage ist am Samstag
die endgültige Entscheidung über die
Zusammensetzung des Vorstandes ge-
fallen. Die Sozialdemokraten, welche
mit ihren 110 Mitgliedern die stärkste
Partei bilden, sind die Eröffnung des
neuen Reichstages auf dem Posten des
ersten Vizepräsidenten einen der übrigen
hatten, sind aus dem Präsidium ausge-
schaltet worden. Der Fortschrittliche
Raempff bleibt Präsident. An Stelle
des Sozialdemokraten Scheidemann
tritt der Nationalliberale Paasche, und
Dove behält die Stelle des zweiten Vize-
präsidenten. Das Ergebnis hat allge-
meine Befriedigung erregt. Das Zen-
trum und die Rechte hatten die Befrei-
gung des Sozialdemokraten aus dem
Vorstand verlangt, weil sonst die Ar-
beitsfähigkeit gefährdet gewesen sein
würde.

Ueber die neue Flottenvorlage,
welche gegenwärtig noch im Bundesrat
schwebt und dem Reichstag demnächst
zugehen soll, will die „Königliche Volks-
zeitung“, das westliche Zentrumso-
rgan, von Mitgliedern der eigenen Par-
tei authentische Information erhalten
haben. Darnach soll die deutsche Flotte
von 68 auf 61 große Schiffe gebracht
werden und die Zahl der kleinen Kreuz-
er von 38 auf 40 steigen. Die Noelle
sicht bezüglich vor, daß die Flotte wie
folgt zusammengefaßt sein soll: Eine
Schlachflotte, aus einem Flaggenschiff
und fünf Geschwadern zu je acht Schlach-
schiffen bestehend, zehn Kreuzern erster
Klasse und dreißig kleineren Kreuzern.
Die Auslandslinie soll aus zehn Kreuz-
ern erster Klasse und zehn kleineren Kreuz-
ern zusammengefaßt sein. Drei aktive
Geschwader und ein Reserve-Geschwader
samt einem Flaggenschiff, insgesamt
dreizehn Schlachtschiffe, sollen be-
ständig in Dienst gehalten werden.

In England ist in der Streiklage,
die über eine Million Bergleute betrifft,
keine Aenderung eingetreten und alle
Vermittlungsversuche, auch die seitens
der Regierung gemachten, sind vorläufig
gescheitert. — In Frankreich haben am
Montag zweidrittel der Bergleute einen
24stündigen Streik inszeniert, um ihren
Genossen in England und Deutschland
ihre Sympathie zu bezeugen.

Nach dreizehn Runden des inter-
nationalen Schachmeisters-Turniers ist
Drab Cefino von San Sebastian
nach Rudolph Spielmann von München
immer noch an der Letz. Im ersten
Turnus hatte dieser Experte keine Par-
tie verloren, jedoch wurde er in der er-
sten Runde des zweiten Turnus von
dem Russen Nijemjowitsch geschlagen, der
sich mit diesem Erfolg den zweiten Platz
erobert hat.

lich der Beschluß gefaßt worden, Zug-
haken zu einem vollwertigen Kriegs-
hafen auszubauen. Das „Berliner
Tageblatt“, welches diese Mitteilung
enthält, behauptet, daß der Beschluß
das Ergebnis der Reise, gewesen sei,
welche der Kaiser seinerzeit nach Zug-
haken unternommen. Der jetzige Zug-
hafen; welcher 585 Meter lang, bis 240
Meter breit und 8 Meter tief über die
Kriegswasser ist, wurde im Jahre 1901
eröffnet. Die Kosten hatten an sieben
Millionen Mark betragen. Die recht-
winklig zur Stromrichtung liegende Ein-
fahrt dieses „Neuen Hafens“ ist 100
Meter breit und liegt zwischen zwei
starken Hafenköpfen, an deren Außen-
seite die größten Schiffe anlegen kön-
nen.

Die deutsche Admiralität hat die
äußerste Sparmaßnahme beim Kohlenver-
brauch in der Marine angeordnet. Die
Angeforderten der Eisenbahnen, der Eisen-
werke und sämtlicher Industrien sind
daraus in Kenntnis gesetzt worden, daß
sie jeden Tag auf ihre Entlastung ge-
setzt sein müßten. Gleiche Mitteilung
ist selbst den Angestellten der Zeitungen
gemacht worden für den Fall, daß bei
einer Verlängerung des Streiks der
Umfang der Blätter verkleinert werden
müßte.

Ein hochinteressantes Dokument
bildet der soeben erschienene Jahresbe-
richt der „Hamburg-Amerika-Linie“.
In diesem wird mitgeteilt, daß die Ent-
wicklung der Gesellschaft eine günstige
gewesen ist. Das Frachtgeschäft war
überaus lebhaft, und zwar gänzlich wi-
der Erwarten, zumal die Geschäftslage
in den Verein. Staaten und Europa
feinewegs auf dem Höhepunkt stand.
Die Wirren in China hätten bisher das
Geschäft nur wenig geschädigt. Bei
schneller Aufschwüfung liege sich Bes-
seres erwarten. Die Flotte der „Pa-
pa“ wird anzuwachsen vermehrt. Zwei
neue Vierdecksdampfer mit
Turbinenbetrieb sind im Bau begriffen.
Die beiden Riesenfahrzeuge werden je 50,
000 Tonnengehalt haben und sind im
Jahre 1914 bzw. 1915 abzuliefern.
Das erste Fahrzeug dieser Klasse, der
„Imperator“, wird noch in diesem Jahre
fertig gestellt. Der gesammte Tonnem-
gehalt wuchs um 187,000 Register-
tonnen, sodas er sich nunmehr auf 1,210,
000 Tonnen bezieht. Die Vermehrung
des Flottenbestandes erfordert eine
Erhöhung des Aktienkapitals um 25
Millionen Mark. Der Vorktrag im
verflohenen Geschäftsjahre stellte sich
auf 47 1/2 Millionen Mark, womit ein
„Record“ erreicht ist. Der günstige
Stand des Geschäftes gestattet es, eine
Dividende von neun Prozent zu erklä-
ren, gegen acht Prozent im vergangenen
Jahre.

Die vielfach laut gewordene Ver-
sicherung, daß sowohl die „Hamburg-
Amerika-Linie“ wie der „Norddeutsche
Lloyd“ durch den englischen Kohlen-
streik in ernste Mittelbedrängnis ge-
bracht werden würden, wird für durchaus
unbegründet erklärt. Die leitenden
Stellen der beiden großen Schiffsahrt-
Gesellschaften haben bekannt gemacht,
daß sie Kohlenvorräte besitzen, welche
auf Wochen ausreichen.

Antäglich der „Entmannung“ der
Schiedsgerichte - Verträge der Verein.
Staaten mit Frankreich und Großbri-
tannien im amerikanischen Bundesrat
sollagen die „Hamburger Nachrichten“
einen höhnischen Ton an. Das Blatt
verpöthet die Schiedsgericht-Beeren des
Präsidenten Taft und bezeichnet sie als
nicht zeltgemäß. Den alten Vordenker
sagt, daß genannte Blatt, habe der
Präsident nicht hervorzuheben brauchen.
Angeht die heiligen Weltlage, des
italienischen Krieges mit der Türkei
und des eigenen Vorkrieges des Präsi-
denten für den Bau von mehr Kriegsschif-
fen nehme sich der Schiedsgerichts-Ruf-
mel mindestens höchst absonderlich aus.

In England ist in der Streiklage,
die über eine Million Bergleute betrifft,
keine Aenderung eingetreten und alle
Vermittlungsversuche, auch die seitens
der Regierung gemachten, sind vorläufig
gescheitert. — In Frankreich haben am
Montag zweidrittel der Bergleute einen
24stündigen Streik inszeniert, um ihren
Genossen in England und Deutschland
ihre Sympathie zu bezeugen.

Nach dreizehn Runden des inter-
nationalen Schachmeisters-Turniers ist
Drab Cefino von San Sebastian
nach Rudolph Spielmann von München
immer noch an der Letz. Im ersten
Turnus hatte dieser Experte keine Par-
tie verloren, jedoch wurde er in der er-
sten Runde des zweiten Turnus von
dem Russen Nijemjowitsch geschlagen, der
sich mit diesem Erfolg den zweiten Platz
erobert hat.

Die Konstitution der neuen Re-
publik von China, die am Montag end-
gültig angenommen wurde, verleiht der
nationalen Gesetzgebung die höchste Ge-
walt. Eine eigenartige Bestimmung
der Konstitution ist die, daß alle Amts-
handlungen des Präsidenten von der
Nationalen Gesetzgebung gutgeheißen
werden müssen. Die Gesetzgebung er-
wählt den Präsidenten, den Vizepräsi-
denten und hat das Recht, irgend ein
von dem Präsidenten verordnetes Gesetz
über sein Veto anzunehmen. Dr. Sun
Jat Sen wird das Siegel des Präsi-
dentenamt Juan Shi Kai's persön-
lichen Vertreter, Tang Ssoo Ji, über-
geben, sobald sämtliche Vorarbeiten
erledigt sind. Bis jetzt bleibt Dr. Sun
Jat Sen provisorischer Präsident.

Die Konstitution der neuen Re-
publik von China, die am Montag end-
gültig angenommen wurde, verleiht der
nationalen Gesetzgebung die höchste Ge-
walt. Eine eigenartige Bestimmung
der Konstitution ist die, daß alle Amts-
handlungen des Präsidenten von der
Nationalen Gesetzgebung gutgeheißen
werden müssen. Die Gesetzgebung er-
wählt den Präsidenten, den Vizepräsi-
denten und hat das Recht, irgend ein
von dem Präsidenten verordnetes Gesetz
über sein Veto anzunehmen. Dr. Sun
Jat Sen wird das Siegel des Präsi-
dentenamt Juan Shi Kai's persön-
lichen Vertreter, Tang Ssoo Ji, über-
geben, sobald sämtliche Vorarbeiten
erledigt sind. Bis jetzt bleibt Dr. Sun
Jat Sen provisorischer Präsident.

Die feinsten Druckarbeiten in der Stadt
Liefert die Office des „Wochenblatt.“

It es Eisenwaaren—wir haben es.

Die Dachbedeckung, die kein Anstreichen nöthig hat.

Die Nothwendigkeit von Farbe auf einem Dach ist ein positiver
Beweis seiner Schwäche — positiver Beweis, daß das Material in der
Dachbedeckung austrocknen, rosten, verfaulen oder sonstwie sich verschle-
tern wird, ohne solchen Schutz.

„Melianer Rubber Roofing“

bedeutet mehr für den Mann, der eine Dachbedeckung nothwendig hat,
als gerade etwas, um oben auf dem Gebäude anzubringen. Sie bedeutet
eine völlig zufriedenstellende und zuverlässige Dachbedeckung, ohne nach-
trägliche Auslage für Anstreichen. Eine Pfl ist für fünf Jahre garantiert,
two Pfl für acht Jahre und three Pfl für zehn Jahre.

Weeks Eisenwaaren Company,

119 N. Washington Avenue.

Der Südpol entdeckt.

Der Norwegische Forscher Kapitän
Roal Amundsen, welcher vergangene
Woche den Südpol entdeckte, schreibt
über die Einzelheiten seiner Reise u. A.:
„Wir marschirten täglich etwa sechs
Stunden und legten in dieser Zeit im
Durchschnitt 15 Meilen zurück, dann
brauchten wir etwa zwei Stunden zum
Essen und zum Füttern der Hunde,
schliefen sechs Stunden und machten
uns aufs neue auf den Marsch. Diese
Schwierigkeiten, die wir auf überwin-
den und der praktischste Plan, weil
wir uns dabei nicht überanstrengen
und während des Marsches trotz aller
Schwierigkeiten, die wir zu überwinden
hatten, frisch und munter waren. Die
größten Schwierigkeiten, die wir auf
unserem Marsche fanden, waren die
riesigen Höhen, die wir erreichten. Ich
glaube, daß wir uns sehr oft in einer
Höhe von 16.750 Fuß befanden. Der
Punkt der Erde, den wir als den Südpol
bezeichnen können, ist 10,500 Fuß
über dem Meeresspiegel gelegen. Das
Marschieren in einer solchen Höhe ist
natürlich sehr schwer, weil die Marschier-
enden an Athembeschwerden leiden.
Wir marschirten trotzdem rüthig vor-
wärts und kamen glücklich an's Ziel.
Sehr vortheilhaft war es für uns, daß
wir genügend Lebensmittel mitführten.
Wir entbehrten nichts und das war
gut; denn ein jeder von uns entwickelte
einen solchen Appetit, daß es uns man-
chmal schien, als ob wir überhaupt nicht
mehr satt werden würden. Die ersten
Hunde, die wir mitführten, schlachteten
wir, als wir uns unter dem 34. Grad
nördlicher Breite befanden. Wir schlach-
teten vierundzwanzig und ihr Fleisch
war sehr appetitlich und hart. Weib-
nachten feierten wir auf einem hohen
Berge, nicht sehr weit von dem Süd-
pol. Die ganze Feier bestand darin,
das Bier zu trinken und die besten
als wir sie gewöhnlich hatten, zubereit-
eten. Sonst marschirten wir auch am
Weihnachtstage gerade so weit und so
gut, wie an den anderen Tagen. Als
wir wieder zu unserem Schiffe „Fram“
zurück kamen, waren wir alle frisch und
munter. Einige Hunde waren uns da-
von gelaufen, und diese hatten einen
Theil der Lebensmittel, die wir auf dem
Wege in Schneehütten zurück gelassen
hatten, um sie zu benutzen, wenn wir
in Noth gerathen würden, aufgezehrt.
Wir sahen nur die Spuren der Hunde
im Schnee, fanden diese aber nicht wie-
der. Natürlich konnten wir während
des ganzen Marsches weder haben noch
uns rasieren. Die Härte durften wir
aber nicht lang wachsen lassen, weil die
Gefahr vorlag, daß sie zu einer solchen
Eismasse gefrieren und uns dann lästig,
wenn nicht direkt gefährlich werden
könnten. Es war sehr gut, daß ich un-
ter anderen chirurgischen Instrumenten
auch eine Zange zum Ausziehen von
Zähnen mitgenommen hatte, denn ein
Mitglied unserer Expedition litt so
schmerzhaft an Zahnschmerzen, daß ich im-
stande war, ihn mit Hilfe der Zange
von seinen Leiden zu befreien.“

Die Anlagen der „Warba Chemi-
cal Works“ in Brooklyn, N. Y., wur-
den am Sonntag durch Feuer zerstört.
Schaden \$200,000.

Land zu verkaufen.

Ein Strich von über vier Aekern im
östlichen Theile von Scranton zu mög-
lichem Preise. Näheres in dieser Office.

Außergewöhnliche Ankündigung!

Die
Philharmonie

Gesellschaft von New York,

Josef Stranek,

Dirigent,

und

Rubelst,

Der Welt größter Violinist,

(Arrangement F. E. Whitney),

Town Halle, Scranton,

Montag Nacht,

den 18. März 1912.

Auspizien des Century Club.

Kotaler Verwalter, Louis Vater Phillips

Preise:

\$2.00, \$1.50, \$1.00, 75c.

Verkauft jetzt in Hubert's Musikladen.

Dr. Seidler's

Deutsche Wälderei

210 Franklin Avenue.

Bestwert über 400 täglich frisch. Wenn
Kaffee und Eier sowie leichte Gerichte.